Anlage 1

Persönliche Erklärung Stadtrat Dr. Carsten Klein, FDP-Fraktion

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie können sich vorstellen, warum ich jetzt das erste Mal überhaupt in meiner doch einige Tage und Stunden andauernden „Karriere“ hier vor Ihnen mit einer persönlichen Erklärung stehe – das habe ich vorher nie gemacht. Das hängt damit zusammen, dass ich, dass möchte ich gleich sagen, weiterhin Bürger dieser Stadt bleibe, aber auf Grund von beruflichen Verpflichtungen eben außerhalb sogar der Landesgrenzen leider eben nicht mehr die Möglichkeit habe, hier alles tagtäglich mitzuverfolgen. Und dann sage ich Ihnen ganz offen, und muss ich Ihnen eigentlich auch nicht sagen, dass es nicht mehr verantwortungsvoll wäre, wenn ich dann dieses wichtige Ehrenamt eines Stadtrates ausüben würde.

Deswegen bitte ich Sie ganz kurz um Geduld für ein, zwei persönliche Worte, die ich an Sie richten möchte. Ich möchte überhaupt keine politischen Botschaften loswerden, das brauchen Sie nicht zu befürchten und das werde ich auch nicht tun.

Ich durfte dem Stadtrat, den Bürgern dieser Stadt und der Verwaltung dienen. Ich habe das immer sehr gerne gemacht, wohl wissend, dass ich hier niemals die großen Dinge bewegt habe. Es waren diese enorm vielen Kleinigkeiten, die man von den Bürgerinnen und Bürgern gesagt bekommen hat, die die Zusammenarbeit auch mit Ihnen immer sehr positiv gemacht haben. Und ich will Ihnen sagen warum. Ich glaube, der Kommunalpolitik sagt man zu Recht nach, dass man hier tatsächlich diese gerade kleineren Dingen positiv zusammenwirkend gestalten kann. Und ich glaube, dass das Einem ausgesprochen hohe Berufszufriedenheit geben kann und ich darf Ihnen sagen, es gab nicht eine einzige Stunde und es gab nicht einen einzigen Tag, wo ich nicht ausgesprochen gerne hier zu Ihnen gekommen bin in die Ausschüsse und die anderen Gremien dieser Stadt. Und, wie gesagt, ich glaube, das liegt an diesem positiven Zusammenwirken, das wir hier in diesem Stadtrat, über diese Jahre, die ich ihn begleiten durfte, immer gepflegt haben.

Zuerst, wenn ich ganz kurz sagen darf, wem ich alles danken möchte, möchte ich den Bürgern der Stadt danken gerade eben für diese Möglichkeit erstens mal überhaupt hier arbeiten zu dürfen, denn im Endeffekt sind es ja die, die uns hierher entsandt haben und zweitens für die vielen Anregungen, die ich von denen bekommen habe. Denn ohne die, das ist ja unser Lebenselexier, würden wir wahrscheinlich hier in vielen, vielen Dingen gar nicht ratschlagen können und auch viele Dinge positiv im Endeffekt für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt entscheiden können.

Zweitens möchte ich meiner Frau danken, größer ist ja meine Familie noch nicht, die mich immer in dieser ehrenamtlichen Position an vielen Abenden entschuldigt hat. Ich glaube, das geht ja uns allen irgendwo so, dass dadurch, dass wir hier sitzen und gestalten, eben andere auf uns verzichten müssen.

Drittens: Ich möchte den Fraktionskollegen aus den anderen Fraktionen, also Ihnen allen danken und möchte ganz ausdrücklich die Damen und Herren, die im Hintergrund normalerweise arbeiten, nämlich unsere Referenten, einbeziehen, die ja ganz häufig das Hirn vieler unserer Tätigkeiten sind, die sehr viel für uns alle tun. Ohne die würde unser Ablauf hier sicherlich gar nicht so gut funktionieren.

Ich möchte hier keine Namen nennen, ich möchte nur sagen, es gibt hier einen Stadtrat, der mir beigebracht hat unfallfrei Magdeburg zu sagen, ganz zu Anfang schon. Es gibt einen anderen Stadtrat, den ich im Zug kennen lernte und mit dm ich lange Jahre im Wirtschaftsausschuss zusammengesessen habe. Es gibt zwei Stadtratskollegen, mit denen wir ganz intensiv im Schiffshebewerk und beim Schiffshebewerk zusammengearbeitet haben. Vielen Dank für viele dieser guten Ideen, da hat das, was ich vorhin gesagt habe glaube ich ganz besonders gewirkt. Ein ehemaliger Stadtrat, möchte ich ganz ausdrücklich sagen, aus einer Fraktion, die damals den Wirtschaftsausschussvorsitzenden gestellt hat, mit dem ich mich viel über seine Auslandsreisen unterhalten durfte; übrigens auch sehr viel, was ich ihm sehr anrechne, ich bitte ihm meinen Gruß auszurichten, mit dem ich mich unterhalten durfte über Mosambique und über viele Dinge, die in diesem System damals ein bisschen anders waren, als ich das natürlich wahrnehmen konnte. Weil ich ja, wie Sie wissen, eben hier „dazugemacht“ bin und nicht ein hausgemachtes Magdeburger Gewächs bin.

Dann möchte ich, Herr Oberbürgermeister, der Verwaltung danken. Ich weiß, Herr Oberbürgermeister, wir haben uns ja das eine oder andere Mal freundlicherweise schon ganz zu Anfang ein bisschen, wie soll ich sagen, freundlich bespaßen dürfen. Bisweilen habe ich den Kürzeren gezogen, ich weiß nicht, ob jemals der andere von uns beiden den Kürzeren gezogen hat. Ich kann nur von meiner Seite aus sagen, Herr Oberbürgermeister, ich habe Ihnen längst verziehen. Wie es bei Ihnen ist, kann ich nicht genau sagen. Auf jeden Fall, das war ganz großartig. Ich möchte das ausdrücklich verbinden mit dem Dank an die Damen und Herren Beigeordneten für viele persönliche Gespräche. Hier war keiner von Ihnen dabei, der nicht für ein offenes, ein freundliches und auch humorvolles Wort, zur Verfügung gestanden hätte. Und natürlich, und das möchte ich auf keinen Fall vergessen alle anderen Damen und Herren der Verwaltung, die ich mit meinen teilweise unzähligen Anfragen genervt habe, die sich bestimmt gedacht haben – „Um Himmelswillen“ wofür haben wir diese Kerlchen da eigentlich sitzen, also insbesondere das Kerlchen Klein. Also ich bitte, denen auch stellvertretend vielen Dank auszurichten für die meist exellenten Zuarbeiten, die ja wiederum auch zu dem Elexier der Tätigkeit hier beigetragen haben.

Ich möchte den Medien danken für die kritische Begleitung dessen, was wir hier machen. Ich finde es ausgezeichnet, dass wir neben unserer „Volksstimme“, die sehr viele Initiativen, insbesondere im Schiffshebewerk, auch in allen anderen Sachen, immer bewegt hat und die dafür gesorgt hat, dass diese Initiativen auch auf dem Weg geblieben sind, dass wir hier auch mit dem „Offenen Kanal“ Magdeburgs ein elektronisches Medium haben, das unsere Tätigkeiten hier tagtäglich aktuell begleitet.

Und zum Abschluss, wie kann es anders sein, möchte ich meiner eigenen Fraktion ganz herzlich danken, die mich über die vielen Jahre lang ertragen hat. Ich glaube, meistens ausgesprochen positiv. Ich darf Euch sagen, Hans-Jörg, Carola und Helmut, Frau Täger und Frau Bremer, und natürlich die sachkundigen Einwohner, es war immer wirklich total klasse zu Euch kommen zu dürfen. Es war eine wirklich grandiose Zeit und ich darf sagen, es gibt ja manchmal diese berühmte Steigerung von diesen Parteifreundschaften. Ich darf Ihnen sagen, das war in unserer Fraktion wirklich nie der Fall, sondern es sind immer sehr gute, freundschaftliche und wirklich klasse Situationen gewesen, also Euch herzlichen Dank. Euch ganz besonders viel Erfolg.

Vielen Dank für diese Minute der Aufmerksamkeit, ich wünsche Ihnen für Ihre ehrenamtliche Arbeit sehr viel Schaffenskraft, ich wünsche Ihnen viel Erfolg zum Wohle der Stadt, ich wünsche Ihnen vor allen Dingen Gesundheit, lassen Sie mich sagen, weil es meine

Überzeugung ist, auch Gottes Segen, und lassen Sie mich sagen, ich danke Ihnen herzlich und hoffe, Sie gelegentlich auf der Straße vielleicht wiederzusehen und ich darf Ihnen sagen, alle die hier jetzt sitzen, mit denen würde ich je nach Wahl ein Bierchen oder ein Käffchen trinken.
Danke, Tschüss